

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 210. Ratssitzung vom 22. Januar 2014

4653. 2013/134

Postulat von Andrea Nüssli-Danuser (SP) und Andrea Hochreutener (SP), vertreten durch Michael Kraft (SP), vom 10.04.2013:

«Weingarten» am Meierhofplatz, bessere Nutzbarmachung für die Allgemeinheit

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Andrea Nüssli-Danuser (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 3834/2013): Auf die Idee, eine bessere Nutzung des «Weingartens» für die Bevölkerung zu fordern, kam ich, als diskutiert wurde, ob das Schulhaus den Pausenplatz während der Renovierungsarbeiten dorthin verlegen soll. Der «Weingarten» ist ein optimaler Treffpunkt für das Quartier. Der «Weingarten» ist ein Landgut aus dem 18. Jahrhundert, er ist abgetrennt durch eine Mauer und das Tor ist wegen des Denkmalschutzes immer geschlossen. Der Park sollte der ganzen Bevölkerung besser zugänglich gemacht werden. Am Besten scheint mir, dort ein kleines Gartenlokal zu eröffnen. Ein Restaurant im «Weingarten» wäre ein wichtiger Begegnungsort für Höggerinnen und Högger.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

***STR Daniel Leupi:** Der Stadtrat lehnt den Vorstoss aus finanzpolitischen Gründen ab. Als die Stadt das Areal im Jahr 1974 erwarb, prüfte der Stadtrat die Einführung eines Restaurationsbetriebs. Wir gehen weiterhin davon aus, dass dort ein Restaurationsbetrieb keinen Profit erwirtschaften würde.*

Weitere Wortmeldungen:

***Guido Trevisan (GLP):** Der «Weingarten» führt ein Schattendasein. Der «Weingarten» sollte besser bekannt gemacht werden. Man könnte beispielsweise mit einem Schild darauf hinweisen, dass er durchgehend geöffnet ist. Eine beachtliche Anzahl an Höggerinnen und Högger wünscht sich ein besseres Gastronomieangebot. Objektiv gesehen, ist das Gastronomieangebot Höggs nicht kleiner als dasjenige in anderen Quartieren. Eventuell ist das Angebot zu einseitig. Derzeit stehen einige Gewerbeflächen in Hög frei. Dort könnte auch ein neues Restaurant eröffnet werden. Es gibt einige Aspekte, die gegen eine gastronomische Nutzung des «Weingartens» sprechen. Es braucht auch Orte der Ruhe. Einen solchen Ort bietet der «Weingarten». Ein Gartenlokal wäre saisonal nutzbar; es gibt bereits genügend Gastronomieangebote in Hög, bei*

denen man draussen sitzen kann. Wir könnten auch parteienübergreifend einmal jährlich einen Brunch oder Spielnachmittag veranstalten.

Claudia Simon (FDP): In der Stadt stehen viele Gebäude unter Denkmalschutz. Guido Trevisan (GLP) hat die meisten Argumente bereits genannt. Es gibt genügend Lokale in Höngg. Die Führung eines Restaurants ist nicht Aufgabe der Stadt. In Höngg werden immer wieder Begegnungszonen vorgeschlagen.

Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) stellt folgenden Textänderungsantrag: Es hat im näheren Umkreis genügend Restaurants, wenn auch das Angebot an Gartenlokalen begrenzt ist. Ich befürworte, dass der «Weingarten» der Öffentlichkeit besser zugänglich gemacht werden soll. Wir würden uns ein niederschwelliges Angebot wünschen und haben einen Textänderungsantrag.

Michael Kraft (SP): Der «Weingarten» muss der Öffentlichkeit besser zugänglich gemacht werden. An der Jungbürgerinnen- und Jungbürgerfeier bemängelten die Jugendlichen, dass es in Höngg keinen guten Begegnungsort hat. Das Quartier braucht Leben, dies nützt auch dem Gewerbe. Den Textänderungsantrag nehmen wir an.

Dr. Guido Bergmaier (SVP): Der «Weingarten» ist bereits seit Jahren öffentlich zugänglich. Dennoch wird er nicht stark frequentiert, trotz Steinmauer ist es dort sehr laut. Getränke und Esswaren können in Höngg eingekauft und in den «Weingarten» mitgenommen werden. Im «Weingarten» hat es auch Bänke und einen Abfalleimer. Zur Umsetzung des Gastronomiebetriebs müssten Anwohner ihre Wohnungen aufgeben. Ein Restaurant ohne gedeckte Räume kann nicht rentabel sein. Es gibt in Höngg genügend Spielplätze.

Claudia Simon (FDP): Ich weiss nicht, was daran gewerbefreundlich ist, wenn die Stadt ein Restaurant betreiben soll, wenn es in Höngg bereits genügend Restaurants gibt. Falls im «Weingarten» ein Restaurant eingerichtet wird, wird es zu Reklamationen wegen Lärmbelästigungen kommen.

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie der „Weingarten“ mit seinen umgebenden Gebäuden am Meierhofplatz nach der Schulhaussanierung Bläsi für die Allgemeinheit besser nutzbar gemacht werden kann. Es soll insbesondere geprüft werden, ob ein Restaurationsbetrieb Verpflegungsmöglichkeiten mit grossem Gartensitzplatz für die ganze Bevölkerung eingerichtet werden kann.

Das geänderte Postulat wird mit 63 gegen 54 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat



3 / 3

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat